

„Viele Samen gepflanzt“

Generationswechsel bei „Wir für Tölz“: Sohn Andreas Munkert übernimmt Vereinsvorsitz vom Vater

Bad Tölz – Frischer Wind beim Unternehmensverein „Wir für Tölz“: Bei der Mitgliederversammlung am Donnerstag im Kleinen Kursaal übergab der bisherige Erste Vorsitzende Ralph Munkert sein Amt an seinen 33-jährigen Sohn Andreas Munkert.

Stellvertreter bleibt Dieter Pany („Oisam“) und Steuerberater Johannes Stehr kümmert sich um die Kasse des 2017 gegründeten Vereins. Ebenfalls neu in die Vorstandschaft wurde Eva-Marie Torhorst („ReAL-Verband“) als Schriftführerin gewählt.

„Was will der Verein sein, wozu ist der Verein da? Diese Fragen möchte Munkert junior in nächster Zeit mit den etwa 100 Mitgliedern klären und engagiert in die Zukunft starten.

Bei der Mitgliederversammlung im Jahr 2020 hatte der ehemalige FWG-Stadtrat und langjährige Leiter der Reha-Klinik Frisia am Kogelweg, Dr. Ralph Munkert, seinen Rückzug aus dem von ihm vier Jahre lang geleiteten Verein erklärt. Auch Schriftführer Simon Steinhart (Kerzen Steinhart) kündigte an, 2021 sein Amt zur Verfügung zu stellen, nachdem der Vertreter der Freien Berufe/Dienst-



Führungswechsel beim Unternehmensvereins „Wir für Tölz“: (v.l.)

Vorstandsmitglied und Bürgermeister Ingo Mehner, Zweiter Vorsitzender Dieter Pany, Erster Vorsitzende Andreas Munkert, Dr. Ralph Munkert, Schriftführerin Eva-Marie Torhorst, Simon Steinhart (ehemaliger Schriftführer) sowie Kassier Johannes Stehr.

Foto: Karl Bock

von seinem Vater die Klinikleitung übernommen hat, kandidieren würde. 27 von anwesenden 27 stimmberechtigten Mitgliedern stimmten für den zweifachen Familienvater und 26 Stimmen erhielt sein Stellvertreter Pany. Unverändert wird auch die angestellte Vereinsmanagerin Verena Weibrecht tätig sein, sie soll eine Unterstützung auf 450-Euro-Basis erhalten, damit sie sich besser auf ihren Kernbereich konzentrieren kann.

von seinem Vater die Klinikleitung übernommen hat, kandidieren würde. 27 von anwesenden 27 stimmberechtigten Mitgliedern stimmten für den zweifachen Familienvater und 26 Stimmen erhielt sein Stellvertreter Pany. Unverändert wird auch die angestellte Vereinsmanagerin Verena Weibrecht tätig sein, sie soll eine Unterstützung auf 450-Euro-Basis erhalten, damit sie sich besser auf ihren Kernbereich konzentrieren kann.

Wie Stehr in seinem Bericht für 2020 mitteilte, habe man bei 30.000 Euro Einnahmen und über 33.000 Euro Ausgaben ein Minus von 3.366 Euro eingefahren, was angesichts eines Guthabens von aktuell noch 46.000 Euro aber ver-schmerzbar sei.

Auffallend, dass beim Verein, der aus den ehemaligen Aktiven Tölzern, dem Kur- und Tourismusverein „Gesundes Bad Tölz“ und dem Tölzer Gewerbeverein hervorgegangen ist, jährlich rund 25.000 Euro Personalkosten anfallen. Um den durch die Corona-Krise teilweise sehr gebeutel-ten Unternehmen entgegen zu kommen, soll die Mitgliedschaft bei einer Geschäftsaufgabe künst-lich fristlos zum Ende des Jahres kündbar sein.

In den Geschäftsberichten für 2020 bedauerten Munkert, Managerin Weibrecht und die Spartensprecher eine Reihe von Pandemie-bedingt ausgefallenen Veranstaltungen. Positiv erwähnt wurde aber der Geschenk-Packerl-Service im Dezember 2020 während des ausgefallenen Christkindlmarktes und die überörtliche Aktion im März am Winzerer-Denkmal „Wir blühen aus“, die Resonanz in örtli-

chen und überörtlichen Medien wie BR-Fernsehen und SAT 1 fand (wir berichteten).

Jailhouse-Wirt Peter Frech wiederholte als Vertreter der Gastronomie seine düstere Prognose vom Vorjahr: „Die Hälfte der Tölzer Wirte die Krise nicht überleben“, da derzeit „einfach kein Personal zu finden ist, auch nicht im Ausland“. Auf Mietminderungen oder Unterstützung durch Brauereien hoffe man vergebens.

Bürgermeister Ingo Mehner, der zum erweiterten Vorstand des Vereins zählt, dankte Ralph Munkert dafür, dass er in der schwierigen Zeit „viele Samen gepflanzt“ und trotz der Forderungen an die Politik stets „den richtigen, wohlwollen- den Ton gefunden“ habe.

Munkert jun., der zusammen mit seiner Frau seit 2018 den seit 50 Jahren bestehenden Familienbetrieb (Reha-Klinik Frisia) leitet, möchte die „Einzelkämpfer“ im Tourismusbereich künftig besser vernetzen. Die Verbindung von Kultur- und Tourismus im Tölzer Land sei seiner Meinung nach einzigartig, es gebe eine gute Eigentümerstruktur mit erfahrenen Unternehmern. Das helfe, Bad Tölz in den kommenden Jahren „schön zu gestalten.“

Karl Bock